

ANRUFUNG DES HEILIGEN NIKOLAUS

Gott fragt: Wen soll ich senden? / Das fragt er alle Zeit.
Dann gibt ein Mensch die Antwort: / Sieh her, ich bin bereit!

Gern will ich für dich gehen / in meine Zeit hinein,
will meinen Zeitgenossen / ein Bote für dich sein.

Die Botschaft Jesu brachtest / du, Bischof Nikolaus,
in deiner Zeit nach Myra, / und heut von Haus zu Haus.

Wir laden dich mit Freude / in uns're Mitte ein.
Hilf uns, dass wir auch werden / einst Gottes Boten sein.

FÜRBITTEN

Gott, unser Vater, immer wieder fragst du, wer von uns Menschen sich von dir
senden lässt. Wie vorher Jesaja, so hat auch Nikolaus sich von dir zu allen
schicken lassen, die deine Hilfe brauchten. Wir bitten dich:

V Für alle, die arm sind oder traurig:

A Sende ihnen einen Boten deiner Liebe.

V Für alle, die böse geworden sind:

A Sende ihnen einen Boten deiner Liebe.

V Für alle, die sich für Gerechtigkeit einsetzen:

A Sende ihnen einen Boten deiner Liebe.

V Für alle, die einen Helfer suchen:

A Sende ihnen einen Boten deiner Liebe.

V (hier kann man sich weitere Bitten überlegen)

A Sende ihnen einen Boten deiner Liebe.

V Alle unsere Bitten und alles, was uns sonst noch bewegt, halten wir mit unseren
Händen vor Gott und beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

VATER UNSER

Die Hände dürfen wir dabei falten oder offen vor uns halten.

SEGEN

In unser Segensgebet schließen wir alle ein, die Gottes Segen brauchen; wir
denken besonders an... *(Namen reihum aussprechen oder Stille, oder: Für jede
Person stellen wir einen Spielkegel in die Mitte)*. Es segne uns und alle Menschen
der allmächtige Gott, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe,
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart, Alle Rechte vorbehalten.

Fotos: Freepik.com

HAUSGEBET AM NIKOLAUS-ABEND 6. DEZEMBER 2021

Wen soll ich senden?

Erich Schredl, Pfarrer in St. Augustin, Ingolstadt



LIED ZUR EINSTIMMUNG

(z.B. Gotteslob 877, nach der Melodie von: „Nun jauchzt dem Herren“ oder „Lasst uns froh und munter sein“)

DAS KREUZZEICHEN

Mit meiner „starken“ Hand berühre ich meine Stirn und meinen Nabel: „**IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES...**“ (Mein ganzes Ich, vom Denken zum Fühlen) Dann berührt meine Hand erst eine, dann die andere Schulter: „...**UND DES HEILIGEN GEISTES.**“ (Meine ganze Welt und alle Menschen, um und um) Dann kommen beide Hände bei der Herz-Mitte zusammen: „**AMEN.**“ (Du, Gott, bist die Mitte)

KYRIE-RUFE (kann man sich eigene Rufe überlegen)

- V In heiligen Menschen kommst du uns nahe.
Herr, erbarme dich! – A Herr, erbarme dich!
- V Du hast den Hl. Nikolaus auf seinen Weg geschickt.
Christus, erbarme dich! – A Christus, erbarme dich!
- V In ihm zeigst du uns deine Güte. Herr, erbarme dich!
- A Herr, erbarme dich!

ZUM ANZÜNDEDN DER KERZE

Jedes Licht erzählt uns von dir, Gott: Von der Hoffnung und vom Leben in deinem Licht. In jeder Advent-Woche kommt ein neues Licht dazu, bis in der Heiligen Nacht Jesus selbst aufleuchtet. Er ist das Licht der Welt. Lass uns ins Licht seiner Freude kommen, heute und alle Tage und in Ewigkeit. Amen.

LESUNG EINER BIBELSTELLE (Jesaja 6,8)

Ich hörte die Stimme Gottes; er sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich sagte: Hier bin ich, sende mich!

EINE LEGENDE VOM HEILIGEN NIKOLAUS

Vor vielen, vielen Jahren gab es eine Stadt. Sie hieß Myra. Dort lebten viele Menschen. Aber es ging ihnen nicht gut. Sie waren arm. Sie waren traurig. Und manche waren böse geworden. Die Leute hatten Angst vor ihnen und liefen vor ihnen weg. Einer war ein besonders böser Räuber. Der hieß Rupprecht. Er lief den Leuten nach, holte sie ein, packte sie und nahm ihnen weg, was sie hatten. Vor Rupprecht bekamen alle einen großen Schrecken. So ging das nicht weiter. Gott wollte, dass das anders wird. Er schickte den Menschen von Myra einen guten Gedanken: Sie dachten an einen guten, heiligen Mann. Der lebte allein, draußen in den Bergen. Der hieß Nikolaus. Dem Herrn Nikolaus schickten sie Boten. Die sollten ihm sagen: Nikolaus, wir rufen nach dir. Komm und hilf uns. Gott will es so. Nikolaus kam mit und ging nach Myra. Dort wurde er der Bischof der Stadt. Er half den Menschen und machte ihnen Mut. Aber immer noch waren da Leute wie Rupprecht. Die jagten den Menschen immer wieder Schrecken ein.

Nikolaus überlegte: Was kann ich tun? An einem Abend war Nikolaus unterwegs. Da stand auf einmal Rupprecht vor ihm. Nikolaus sagte: Guten Abend! Gut, dass du da bist. Ich brauche dich: Schau, da habe ich viele Dinge, die muss ich zu armen Menschen bringen. Ich kann sie alleine fast nicht tragen. Hilfst du mir? Rupprecht war ganz überrascht. So hat noch keiner mit ihm geredet. Und dann gab er sich einen Ruck: Ja, Bischof Nikolaus, ich helfe dir. Und sie brachten miteinander einer armen Familie Brot, anderen Holz zum Heizen, anderen eine Decke, einen warmen Schal.

Seither hat Bischof Nikolaus einen treuen Knecht, der ihm hilft. Manchmal will Rupprecht die Leute noch ein wenig erschrecken. Aber nur noch zum Spaß. So, dass sie nachher miteinander lachen können.

Er meint es nicht mehr böse; er ist ja der Knecht des heiligen Nikolaus geworden. Ein bisschen wild vielleicht, aber gut.

Und wenn wir heute ihre Kleider anziehen, sind sie mit uns wieder unterwegs: Bischof Nikolaus und sein Knecht Rupprecht. Sie zeigen den Menschen, dass Gott sie nicht vergisst. Vielen bringen sie Geschenke. Denn ein Geschenk sagt: Jemand hat dich gern; Gott hat dich gern.

